



Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für
die Sekundarstufe I

Praktische Philosophie

(Lehrplan nach Erneuerung der ministerialen Vorgaben für das Fach im Jahr 2024/2025)

Stand: August 2026

Inhalt:

I.	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
II.	Aufgaben und Ziele des Faches Praktische Philosophie	4
III.	Allgemeine fachspezifische Kompetenzen und Inhaltsfelder	5
IV.	Unterrichtsinhalte u. Kompetenzerwartungen für die versch. Jahrgangsstufen	7
IV.1	Kompetenzerwartungen für die Jahrgangsstufen 5/6	7
IV.2	Unterrichtsinhalte in den Jahrgangsstufen 5/6	8
IV.3	Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Sek I	11
IV.4	Unterrichtsinhalte in den Jahrgangsstufen 7/8	12
IV.5	Unterrichtsinhalte in den Jahrgangsstufen 9/10	15
V.	Methodik	19
VI.	Leistungsmessung	20

I. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Städtische Siebengebirgsgymnasium befindet sich in der Stadt Bad Honnef und ist in der näheren Umgebung neben einem Gymnasium und einer Gesamtschule in privater Trägerschaft das einzige städtische Gymnasium. So wird es von Kindern und Jugendlichen sowohl aus der Stadt Bad Honnef selbst als auch aus umliegenden Gemeinden besucht.

Die Schule ist derzeit vier- bis fünfzügig ausgelegt und beschult über 1000 Schülerinnen und Schüler. Pro Jahrgangsstufe werden rund 100 Lernende gezählt.

Das Fach Praktische Philosophie ist seit dem Schuljahr 1999/2000 fester Bestandteil der Stundentafel und wird in der Unter- und Mittelstufe parallel zum Religionsunterricht angeboten und gelehrt.

In allen Stufen besuchen sowohl Schülerinnen und Schüler ohne Konfession als auch solche mit Konfession den Unterricht im Fach Praktische Philosophie, sofern dies als Alternative zum Religionsunterricht von den Eltern gewählt oder - mit Zustimmung der Eltern – selbst gewählt wurde.

In Verständigung mit den Lehrkräften der Fachschaften Evangelische Religion und Katholische Religion dürfen Lernende jeweils vor Beginn des nächsten Schul(halb)-jahres ihre Teilnahme am Philosophieunterricht neu bedenken und entscheiden. Die Erfahrungen zeigen, dass es hier nach einer einmal gefällten Entscheidung für die Teilnahme am Philosophieunterricht i.d.R. dabei bleibt.

Nach Auflösung der Fächerblockung Religion und Philosophie in der gymnasialen Oberstufe werden dann von etwa 20 % der Schülerinnen und Schüler gerne auch beide Fächer in den Stundenplan gewählt.

So ist das Fach Praktische Philosophie am Siebengebirgsgymnasium eigenständig im Status, vermittelt in der Sekundarstufe I im Wesentlichen Ethik, bereitet aber zugleich inhaltlich und methodisch auf den Unterricht im Fach Philosophie in der Sekundarstufe II vor.

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 wird in der Regel mindestens ein Kurs *Praktische Philosophie* eingerichtet und parallel zum Religionsunterricht einstündig angeboten; in den Stufen 7- kommen meistens zwei Philosophiekurse pro Jahrgang zustande. Diese werden durchschnittlich jeweils von ca 15-20 Teilnehmenden besucht, die erfahrungsgemäß fast alle das Fach dann auch in der Oberstufe weiter belegen.

Die Fachgruppe besteht derzeit (2026/2027) aus sieben Fachlehrkräften.

Als Grundlage des Unterrichts im Fach Praktische Philosophie dient u.a. das Lehrwerk „philo praktisch“ aus dem Verlag C.C. Buchner.

II. Aufgaben und Ziele des Faches Praktische Philosophie

Das Fach Praktische Philosophie fördert die philosophische Reflexionsfähigkeit und zielt auf den Erwerb einer philosophischen Grundbildung. Im Zentrum steht die systematische Auseinandersetzung mit Sinn- und Wertefragen auf der Grundlage einer argumentativ-diskursiven Reflexion.

Zentrales Anliegen des Faches ist es, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, sich in einer mehrdeutigen und komplexen Welt zu orientieren. Dabei werden vor allem normative Grundlagen menschlichen Handelns in den Blick genommen. So kann das Fach im Sinne einer aufklärerischen Vernunftkultur zu einem besseren Selbstverständnis und zu Toleranz gegenüber anderen Menschenbildern und Weltanschauungen beitragen. Als Grundlage für Urteile und Handlungen dienen nicht nur kognitive Prozesse, sondern auch ein reflektierter Umgang mit Emotionen.

Zentrales Prinzip des Unterrichts im Fach Praktische Philosophie ist es, das Philosophieren zu lernen. Entsprechend philosophieren Schülerinnen und Schüler selbstständig, d. h. sie reflektieren grundsätzliche philosophische Fragestellungen und Probleme methodisch geleitet und unter Einbezug philosophischer Positionen.

Im Sinne eines erweiterten Textbegriffs wird alles zeichenhaft Vermittelte dem Begriff Text zugeordnet, der mündliche und schriftliche Textsorten, kontinuierliche wie auch diskontinuierliche Texte und medial-ästhetische Gestaltungen umfasst.

[...]

Im Rahmen des allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule unterstützt der Unterricht im Fach Praktische Philosophie die Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit und leistet weitere Beiträge zu fachübergreifenden Querschnittsaufgaben in Schule und Unterricht, hierzu zählen u. a.

- Menschenrechtsbildung,
- Werteerziehung,
- politische Bildung und Demokratieerziehung,
- Bildung für die digitale Welt und Medienerziehung,
- Bildung für nachhaltige Entwicklung,
- geschlechtersensible Bildung,
- kulturelle und interkulturelle Bildung.

Sprache ist ein notwendiges Hilfsmittel bei der Entwicklung von Kompetenzen und besitzt deshalb für den Erwerb philosophischer Bildung eine besondere Bedeutung. In der aktiven Auseinandersetzung mit fachlichen Inhalten, Prozessen und Ideen erweitert sich der vorhandene Wortschatz, und es entwickelt sich ein zunehmend differenzierter und bewusster Einsatz von Sprache. Dadurch entstehen Möglichkeiten, Konzepte sowie eigene Wahrnehmungen, Gedanken und Interessen angemessen darzustellen.

Die interdisziplinäre Verknüpfung von Schritten einer kumulativen Kompetenzentwicklung, inhaltliche Kooperationen mit anderen Fächern und Lernbereichen sowie außerschulisches Lernen und Kooperationen mit außerschulischen Partnern können sowohl zum Erreichen und zur Vertiefung der jeweils fachlichen Ziele als auch zur Erfüllung übergreifender Aufgaben beitragen. [...]

Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie richtet sich gemäß Schulgesetz an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen. (Auszug aus dem Kernlehrplan Praktische Philosophie NRW, S.8f.)

Laut den ministerialen Vorgaben erhält das Prinzip der Mitgestaltung und Mitbestimmung des Unterrichts gerade im Fach Praktische Philosophie einen hohen Stellenwert. So sollen im Unterricht philosophische Fragestellungen und Schwerpunktsetzungen von den Lernenden selbst entwickelt und mögliche Themengebiete zur Wahl gestellt werden. Der Kernlehrplan bietet hierfür die thematische Offenheit und Freiräume, die durch den schulinternen Lehrplan genutzt werden können.

Das vorliegende schulinterne Curriculum ist daher nicht nur als verbindliche Festlegung konkreter Unterrichtsthemen zu verstehen, sondern bietet im Rahmen der festgelegten Obligatorik Möglichkeiten, mit der jeweiligen Lerngruppe Themenbereiche konkret auszugestalten, zu modifizieren, zu variieren bzw. auch miteinander zu kombinieren und zu vernetzen. Die Möglichkeiten der Wissensvernetzung, insbesondere mit den Fächern Sozialwissenschaften, Politik, Geschichte und Biologie, sollen in den konkreten Unterrichtsvorhaben genutzt werden.

III. Allgemeine fachspezifische Kompetenzen und Inhaltsfelder

Kompetenzbereiche repräsentieren die grundlegenden Prozesse fachlichen Handelns. Sie dienen dazu, die einzelnen Teiloperationen entlang der fachlichen Kerne zu strukturieren und den Zugriff für die am Lehr-Lernprozess Beteiligten zu verdeutlichen.

A Sachkompetenz Sachkompetenz im Fach Praktische Philosophie zeigt sich in den Fähigkeiten, Gegenstände und philosophische Problemstellungen ausgehend von den verschiedenen Inhaltsfeldern zu erfassen, darzustellen und zu erläutern. Dazu gehört, dass Begriffe erläutert und geklärt werden. Sachkompetenz beinhaltet zudem die Fähigkeiten, philosophische Gedanken, Ansätze und Positionen in verschiedenen Anwendungskontexten fundiert zu erläutern, Bezüge zwischen ihnen herzustellen und sie voneinander abzugrenzen.	B Methodenkompetenz Methodenkompetenz im Fach Praktische Philosophie bedeutet, dass Schülerinnen und Schüler die zum Philosophieren notwendigen Verfahren erlernen. Dazu gehören die Analyse von Begriffen sowie die Erschließung präsenter und diskursiver Materialien. Zudem bedeutet Methodenkompetenz, heuristische Verfahren wie Gedankenexperimente und Dilemmata zur Entwicklung eigener Gedanken zu nutzen. Methodenkompetenz im Fach Praktische Philosophie umfasst außerdem die strukturierte, begrifflich klare und argumentative Darstellung philosophischer Sachverhalte in unterschiedlichen, zeitgemäßen Medienformaten.
C Urteilskompetenz Urteilskompetenz im Fach Praktische Philosophie ist das Vermögen, in der Auseinandersetzung mit philosophischen Fragen, Problemen sowie Positionen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven kriteriengeleitet einen eigenen, argumentativ gestützten, plausiblen Standpunkt zu entwickeln. Dazu gehört sowohl die Prüfung der Stichhaltigkeit wie die Gewichtung von Argumenten, die selbstkritische Prüfung eigener Konzepte und Überzeugungen als auch die kritische Prüfung differenter Weltanschauungen. Zudem beinhaltet Urteilskompetenz die Fähigkeit, eine Wertung von Aussagen, Sichtweisen oder Überzeugungen vorzunehmen, indem diese begründet aufgegriffen oder verworfen werden. Urteilskompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler zum Abgleich des eigenen Denkens und Handelns mit dem anderer.	D Handlungskompetenz Die Handlungskompetenz im Fach Praktische Philosophie fußt auf der Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz und bedeutet, dass die erworbene Orientierung im Denken zu eigenen verantwortbaren Handlungsoptionen führt. Die Handlungskompetenz zielt auf die Beteiligung an rationalen Diskursen, in denen auch die Perspektive anderer berücksichtigt wird, um sich mit ihnen respektvoll und sprachlich angemessen austauschen zu können. Das eigene Handeln jederzeit zu reflektieren und die argumentative Beteiligung an der Erörterung philosophischer Fragestellungen, ist das Ziel der Handlungskompetenz. (Kernlehrplan Praktische Philosophie NRW, S. 11f.)

Inhaltsfelder

Inhaltsfelder systematisieren mit ihren jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkten die im Unterricht verbindlichen und unverzichtbaren Gegenstände und liefern Hinweise für die inhaltliche Ausrichtung des Unterrichts. Philosophische Grundbildung soll deshalb mit Blick auf die nachfolgenden Inhaltsfelder bis zum Ende der Sekundarstufe I entwickelt werden.

Inhaltsfeld 1: Das Selbst

In diesem Inhaltsfeld geht es um Konzepte in Bezug auf den Menschen, dessen Persönlichkeit und Entwicklung. Hierbei werden individuelle Fähigkeiten, Emotionen sowie Vernunft und Vorstellungen des Seins besprochen. Verschiedene Möglichkeiten, sich und die eigene Persönlichkeit auszudrücken, werden in den Blick genommen. Durch die Auseinandersetzung mit diesen Konzepten werden eigene Handlungsmöglichkeiten eröffnet.

Inhaltsfeld 2: Zwischenmenschliche Beziehungen

Dieses Inhaltsfeld greift zwischenmenschliche Beziehungen auf einer persönlichen und gemeinschaftlichen Ebene auf. Lebensweisen und soziale Beziehungen von Menschen mit unterschiedlichen Wertvorstellungen und Weltanschauungen werden fokussiert. Die Bedeutung der vielfältigen Beziehungen für das eigene Leben und für die Gemeinschaft wird verdeutlicht.

Inhaltsfeld 3: Verantwortung

In diesem Inhaltsfeld geht es um das menschliche Handeln und die damit verbundene Verantwortung des Menschen für sich selbst und die Welt. Im Fokus steht das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung der Einzelperson sowie verantwortliches Handeln in der Gesellschaft. Es werden die Gültigkeit moralischer Maßstäbe im interkulturellen Kontext sowie die Auswirkungen menschlichen Handelns auf die eigene unmittelbare Lebenswelt und die Natur in den Blick genommen. Auf der Grundlage der Prüfung unterschiedlicher Positionen wird ein eigenes Verständnis von verantwortlichem Handeln geschaffen.

Inhaltsfeld 4: Strukturen des Zusammenlebens

Dieses Inhaltsfeld beschäftigt sich mit der Rechtfertigung von Strukturen des Zusammenlebens in Gemeinschaft, Gesellschaft und Staat sowie Fragen des Rechts und der Gerechtigkeit. Herausforderungen einer globalisierten und komplexen Welt werden in Beziehung zu lokalem Handeln gesetzt. Dabei wird die eigene Rolle in unterschiedlichen Strukturen des Zusammenlebens in den Blick genommen.

Inhaltsfeld 5: Gegenwart und Zukunft

Dieses Inhaltsfeld greift das Spannungsverhältnis von Gegenwart und Zukunft auf. Dabei stehen das menschliche Handeln und die damit verbundene Verantwortung des Menschen für sich und die Welt im Fokus. Krieg und Frieden, Konsumgewohnheiten und Konsumverantwortung sowie ökologische Krisen werden multiperspektivisch analysiert. Dabei werden Möglichkeiten und Grenzen wertorientierten Handelns im Kontext der Gestaltung von Nachhaltigkeitsprozessen reflektiert.

Inhaltsfeld 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe

In diesem Inhaltsfeld geht es um den Umgang mit unterschiedlichen Weltanschauungen und um das Verhältnis von Vernunft und Glaube. Im Fokus stehen hier verschiedene Lebensentwürfe, Sinnsuche und Grenzerfahrungen. Es werden unterschiedliche Überzeugungen und Weltanschauungen in den Blick genommen und für die (Weiter-)Entwicklung eigener Konzepte genutzt.

Inhaltsfeld 7: Menschliche Erkenntnis

Dieses Inhaltsfeld beschäftigt sich mit Grundproblemen des Wahrnehmens und Erkennens. Schwerpunktartig werden die Unterscheidung von Wahrnehmung, Erfahrung und Wissen sowie Grenzen menschlicher Erkenntnis in den Blick genommen, wobei der immer größer werdende Stellenwert der digitalen Welt und die damit einhergehende Frage nach Wirklichkeit und Wahrheit berücksichtigt werden. Im Fokus steht das Hinterfragen und Bewerten von Quellen und Inhalten, das der Bildung fundierter Urteile zugrunde liegt.

(Kernlehrplan Praktische Philosophie NRW, S. 12ff.)

IV. Unterrichtsinhalte und Kompetenzerwartungen für die verschiedenen Jahrgangsstufen

Kompetenzerwartungen führen Prozesse und Gegenstände zusammen und beschreiben die fachlichen Anforderungen und intendierten Lernergebnisse. Die folgenden konkreten Kompetenzerwartungen sollen in einer Doppeljahrgangsstufe im Rahmen der Behandlung aller sieben Inhaltsfelder erworben werden.

IV.1 Kompetenzerwartungen für die Jahrgangsstufen 5/6

Am Ende der Doppeljahrgangsstufe 5/6 sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden Kompetenzen verfügen:

A Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler • formulieren Fragen nach dem Sinn des Lebens sowie der Verantwortung • für sich, andere und die Welt, • untersuchen philosophische Positionen in ihren Grundgedanken, • entwickeln Ideen zur Lösung elementarer philosophischer Problemstellungen, • beschreiben Erscheinungsformen und Probleme von Gemeinschaften, • formulieren Grundprobleme moralischen Urteilens und Handelns, • diskutieren den Einfluss von Medien auf Urteile und Handlungen, • erklären die Bedeutung von Vielfalt für das Leben in einer pluralen Welt, • erläutern Grundprobleme des Wahrnehmens und Erkennens, • erfassen grundlegende Werte und Normen von Nachhaltigkeit.	B. Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler • recherchieren in analogen und digitalen Materialien Informationen und philosophische Begriffe, • entwickeln mit Gedankenexperimenten philosophische Fragen und Vorstellungen, • erproben unterschiedliche Perspektiven im Rollenspiel, • formulieren Argumente in unterschiedlichen Bezugskontexten und nutzen hierbei auch digitale Werkzeuge, • erschließen diskursive und präsentative Materialien mit philosophischem Gehalt, • vergleichen philosophische Positionen.
C. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler • begründen Übernahme und Ablehnung von Aussagen und Überzeugungen, • formulieren eigene Urteile unter Berücksichtigung anderer Sichtweisen, • begründen Urteile kriteriengeleitet, • beurteilen philosophische Probleme der eigenen Lebensrealität.	D. Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln eigene Diskussionsbeiträge, • erörtern Ideen für Verantwortungsübernahme, • diskutieren elementare philosophische Problemstellungen.

IV.2 Unterrichtsinhalte für die Doppeljahrgangsstufe 5/6

Alle sieben Inhaltsfelder werden im Verlauf der Doppeljahrgangsstufe abgedeckt.

Jahrgangsstufe 5 *= Die Schülerinnen und Schüler...

Inhaltsfeld	Inhaltl. Schwerpunkt	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Urteilskompetenz	Handlungskompetenz
1 Das Selbst	Person und Persönlichkeit	*erläutern Merkmale ihrer Person und ihrer Persönlichkeit, *identifizieren menschliche Bedürfnisse und Fähigkeiten und die damit einhergehenden Stärken und Schwächen, *erläutern den Einfluss von Emotionen auf den Menschen und für das Zusammenleben, *entwickeln Vorstellungen von Rollen und deren Entwicklung, *erläutern unterschiedliche Möglichkeiten des Ausdrucks von Persönlichkeit (u. a. sprachlich, künstlerisch, spielerisch).	*entwickeln mit Gedankenexperimenten philosophische Fragen und Vorstellungen, *erproben unterschiedliche Perspektiven im Rollenspiel, *formulieren Argumente in unterschiedlichen Bezugskontexten und nutzen hierbei auch digitale Werkzeuge,	*reflektieren die Bedeutung von Persönlichkeitsmerkmalen für den Lebensweg und für gesellschaftliches Miteinander, *begründen die Relevanz von Emotionen und Fähigkeiten für den Entwicklungsprozess, *beurteilen die Bedeutsamkeit von Sprache und weiterer Ausdrucksformen für sich selbst in der analogen und digitalen Welt.	*entwickeln eigene Diskussionsbeiträge, *diskutieren elementare philosophische Problemstellungen.
3 Verantwortung	Mensch und Natur	*beschreiben Beziehungen zwischen Mensch und Tier sowie zwischen Mensch und Natur, *untersuchen ethische Positionen und daraus folgende Konsequenzen hinsichtlich eines verantwortungsvollen Umgangs des Menschen mit Tieren und der Natur.	*recherchieren in analogen und digitalen Materialien Informationen und philosophische Begriffe, *erproben unterschiedliche Perspektiven im Rollenspiel, *erschließen diskursive und präsentative Materialien mit philosophischem Gehalt, vergleichen philosophische Positionen.	*erörtern eine Verantwortung des Menschen gegenüber Tieren und der Natur, *beurteilen ethische Positionen hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit,	*entwickeln eigene Diskussionsbeiträge, *erörtern Ideen für Verantwortungsübernahme, *diskutieren elementare philosophische Problemstellungen.
3 Verantwortung	Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Lüge	*unterscheiden zwischen Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Lüge, * erläutern Wertekonflikte in Bezug auf den Umgang mit Wahrheit und Lüge.	*recherchieren in analogen und digitalen Materialien Informationen und philosophische Begriffe, *entwickeln mit Gedankenexperimenten philosophische Fragen und Vorstellungen, *erproben unterschiedliche Perspektiven im Rollenspiel, *formulieren Argumente in unterschiedlichen Bezugskontexten und nutzen hierbei auch digitale Werkzeuge	*prüfen kriteriengeleitet den Wahrheitsgehalt von Aussagen, *beurteilen Wertekonflikte in Bezug auf den Umgang mit Wahrheit und Lüge.	*entwickeln eigene Diskussionsbeiträge, *erörtern Ideen für Verantwortungsübernahme, *diskutieren elementare philosophische Problemstellungen.

7 Menschliche Erkenntnis	Wahrnehmung und Täuschung	*beschreiben mögliche Einflüsse auf die Wahrnehmung, *vergleichen die eigene Wahrnehmung mit der Wahrnehmung von anderen, *erläutern die Wechselbeziehung in der Wahrnehmung von Voraussetzungen und Perspektiven, *erläutern Chancen und Herausforderungen der Urteilsbildung in einer digitalisierten Welt.	*recherchieren in analogen und digitalen Materialien Informationen und philosophische Begriffe, *erproben unterschiedliche Perspektiven im Rollenspiel, *formulieren Argumente in unterschiedlichen Bezugskontexten und nutzen hierbei auch digitale Werkzeuge	*bewerten kriteriengeleitet den Wahrheitsgehalt von Aussagen, *erörtern eine mögliche Beeinflussung der Urteilsbildung durch Wahrnehmung.	*entwickeln eigene Diskussionsbeiträge, *erörtern Ideen für Verantwortungsübernahme, *diskutieren elementare philosophische Problemstellungen.
---	---------------------------	--	---	--	---

Jahrgangsstufe 6 *= Die Schülerinnen und Schüler...

Inhaltsfeld	Inhaltl. Schwerpunkt	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Urteilskompetenz	Handlungskompetenz
6 Sinnsuche und Lebensentwürfe	Leben und Grenzerfahrungen	*vergleichen Lebensträume, Lebensentwürfe und Grenzerfahrungen, *unterscheiden materielle und immaterielle Wünsche, *setzen persönliche Voraussetzungen (Benachteiligungen, Privilegien) in Relation zur Erfüllbarkeit von Lebensträumen, *erläutern die Bedeutsamkeit religiöser und nicht-religiöser Rituale, Traditionen und Bräuche für das menschliche Leben.	*recherchieren in analogen und digitalen Materialien Informationen und philosophische Begriffe, *entwickeln mit Gedankenexperimenten philosophische Fragen und Vorstellungen, *erproben unterschiedliche Perspektiven im Rollenspiel, *formulieren Argumente in unterschiedlichen Bezugskontexten und nutzen hierbei auch digitale Werkzeuge	*erörtern die Bedeutsamkeit von Lebensträumen und Lebensentwürfen für das eigene Leben und das Leben anderer, *beurteilen unterschiedliche persönliche Voraussetzungen für die Erfüllbarkeit von Lebensträumen, *erörtern ansatzweise die Bedeutung von Grenzerfahrungen für das eigene Leben.	*entwickeln eigene Diskussionsbeiträge, *erörtern Ideen für Verantwortungsübernahme, *diskutieren elementare philosophische Problemstellungen.
4 Strukturen des Zusammenlebens	Gerechtigkeit	*erläutern die Bedeutsamkeit von Gerechtigkeit für soziales Leben, *formulieren Regeln für ein gerechtes Miteinander, *erläutern unterschiedliche Prinzipien von Gerechtigkeit (Gleichheit, Bedürfnis, Leistung), *erläutern Verhalten und Handeln hinsichtlich der zugrundeliegenden Werte und möglicher Konsequenzen für sich selbst und für ein gerechtes Miteinander.	*recherchieren in analogen und digitalen Materialien Informationen und philosophische Begriffe, *erproben unterschiedliche Perspektiven im Rollenspiel, *formulieren Argumente in unterschiedlichen Bezugskontexten und nutzen hierbei auch digitale Werkzeuge,	*bewerten unterschiedliche Prinzipien von Gerechtigkeit, *beurteilen Verhalten und Handlungen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Gerechtigkeitsvorstellungen	*entwickeln eigene Diskussionsbeiträge, *erörtern Ideen für Verantwortungsübernahme, *diskutieren elementare philosophische Problemstellungen.

2 Zwischen- menschliche Beziehungen	Beziehungen und Miteinander	*beschreiben Chancen und Herausforderungen von Beziehungen und Gemeinschaft auch unter Berücksichtigung von Weltreligionen bzw. Wert- und Glaubensvorstellungen *stellen Merkmale vielfältiger Beziehungen (u. a. Familie, Freundschaft, Schule) dar, *definieren Rollen in vielfältigen Beziehungen und ihre Verantwortung für deren Gelingen.	*recherchieren in analogen und digitalen Materialien Informationen und philosophische Begriffe, *entwickeln mit Gedankenexperimenten philosophische Fragen und Vorstellungen, *erproben unterschiedliche Perspektiven im Rollenspiel, *formulieren Argumente in unterschiedlichen Bezugskontexten und nutzen hierbei auch digitale Werkzeuge, *erschließen diskursive und präsentative Materialien mit philosophischem Gehalt, vergleichen philosophische Positionen.	*erörtern die Bedeutung persönlicher Beziehungen für das eigene Leben und für das Miteinander in Gemeinschaft, *erörtern unterschiedliche Formen eines respektvollen und verantwortungsbewussten Zusammenlebens auch unter Berücksichtigung von Weltreligionen bzw. Wert- und Glaubensvorstellungen sowie unter Berücksichtigung geschlechtlicher und sexueller Vielfalt, *bewerten Handlungen hinsichtlich der Umsetzung eines toleranten und respektvollen Umgangs miteinander	*entwickeln eigene Diskussionsbeiträge, *erörtern Ideen für Verantwortungsübernahme, *diskutieren elementare philosophische Problemstellungen.
5 Gegenwart und Zukunft	Nachhaltig lernen und leben	*erläutern die Bedeutung kritischen Denkens sowie der Verantwortungsübernahme für Lernprozesse, *dokumentieren ihr alltägliches Verhalten als Konsumentin und Konsument, *beschreiben Möglichkeiten nachhaltigen Konsums.	*recherchieren in analogen und digitalen Materialien Informationen und philosophische Begriffe, *entwickeln mit Gedankenexperimenten philosophische Fragen und Vorstellungen, *formulieren Argumente in unterschiedlichen Bezugskontexten und nutzen hierbei auch digitale Werkzeuge	*erörtern die Bedeutung von Lernen, Wissen und Kompetenzen in einer Welt des Wandels, *erörtern ihre Rolle als Konsumentin und Konsument und die damit verbundene Verantwortung, *begründen ihre eigenen Handlungen in Gemeinschaften.	*entwickeln eigene Diskussionsbeiträge, *erörtern Ideen für Verantwortungsübernahme, *diskutieren elementare philosophische Problemstellungen.
6 Sinnsuche und Lebens- entwürfe (optional)	Die Frage nach dem Ursprung	*beschreiben und *erläutern religiöse, nicht-religiöse und mythologische Traditionen und Bräuche für das menschliche Leben und reflektieren deren Bedeutsamkeit	*recherchieren in analogen und digitalen Materialien Informationen und philosophische Begriffe, *entwickeln mit Gedankenexperimenten philosophische Fragen und Vorstellungen, *erschließen diskursive und präsentative Materialien mit philosophischem Gehalt, vergleichen philosophische Positionen.	*erörtern die Bedeutsamkeit und Lebensentwürfen	*entwickeln eigene Diskussionsbeiträge, *erörtern Ideen für Verantwortungsübernahme, *diskutieren elementare philosophische Problemstellungen.